

2. Adventsonntag 2020

Wochenblatt 6. bis 12. Dezember – Pfarre St. Andreas / Hütteldorf

Zu den Schrifttexten des 1. Adventsonntags

Dieses Bild hatte ich beim heutigen Evangelium vor Augen: Der Hausherr (Gott) übergibt Aufgaben an seine Leute (Menschen) – geht auf Reisen - und seine Leute warten auf seine Rückkehr, wissen aber nicht, wann er wieder zurück kommt. So hat jeder seine Verantwortung in diesem Haus (Welt), die er achtsam befolgen und nicht verschlafen soll.

Ein Teilnehmer argumentiert, dass das fast bedrohlich klingt. Bei seiner Rückkehr wird der Herr dann beurteilen, ob die Leute alles brav gemacht haben. Da fehlt doch das Element der Liebe und dass man in Verbindung bleibt, sich keine Sorgen machen muss, dass es dann eine Ermahnung gibt, wenn er wieder zurück ist!

Warum geht der Herr weg? Heißt es nicht, dass er immer bei uns ist, mit seiner Liebe und Gnade? Eine Erklärung könnte sein, so ein Teilnehmer, dass er schon bei uns ist, wir aber die Vollkommenheit noch nicht erkennen können. Wir selbst können diese Verbindung mit Gebet herstellen. Erst am Ende der Zeiten können wir IHN dann endlich vollkommen erkennen. Und was auch ganz wichtig ist: das wachsame Achtsamsein wird immer von Vorfreude auf das kommende Ereignis begleitet.

Das soll uns auch dieser 1. Adventsonntag bewusst machen: wir stimmen uns auf ein besonderes Fest ein. Geduldig (schließlich wissen wir ja, dass in 4-5 Wochen Weihnachten kommt) warten wir und beschreiten achtsam den Weg zum Fest. Das betonte auch der Pfarrer in dem katholischen Gottesdienst aus dem Kloster der Elisabethinnen in Graz: Mit der 1. Kerze am Adventkranz beginnen wir den Weg und die Vorbereitungszeit auf Weihnachten, auf jenen Tag, wenn Gott Mensch wird und Himmel und Erde eins werden. So wie in der Bibel Gott spricht: "Es ist mir Freude, bei den Menschen zu sein." Und in dieser Wartezeit auf das Kommen des Christkinds mögen wir wachsam sein, am Weg der Demut bleiben.

Bei der Lebenskunst auf Ö1 hören wir von Fr. Birnbaum einen Vergleich zwischen dem Warten damals und heute: Wach sein in schwierigen Zeiten, wo wir nicht wissen, wie es weitergeht, wo wir uns unsicher fühlen. Manchmal könnten wir verzweifeln ob der aktuellen Situation. Das Markus-Evangelium sagt uns, dass viel passieren muss - erst wenn die Sterne vom Himmel fallen, kommt er -, bis wir Erlösung finden. Aber im Grunde ist er auch schon jetzt an unserer Seite, stärkt uns in unserer Verantwortung hier auf Erden. Lasst uns die Zeit nützen und wachsam sein, Augen und Ohren öffnen, um zu erkennen, wo wir Verantwortung zeigen können!

Das Sonntagsblatt vom Bibelwerk Linz schlägt vor zu überlegen, für welche Aufgabe ich mich verantwortlich fühle und welche Strategie mir helfen könnte, immer wieder in diese Wachsamkeit zu kommen.

Barbara Sburny



Aufatmen
Dankbarkeit
Verheißung
Entgegenkommen
Nähe
Trost

Was bedeutet für Sie Advent – gerade in dieser besonderen Zeit?

*aus dem Newsletter des Bibelwerks Linz,
Dezember 2020*

Die Schriftlesungen

zum 2. Adventsonntag

1. Lesung: Jes 40,1–5.9–11

2. Lesung: 2 Petr 3,8–14

Evangelium: Mk 1,1–8

zu Mariä Erwählung:

1. Lesung: Gen 3,9–15.20

2. Lesung: Eph 1,3–6.11f

Evangelium: Lk 1,26–38

Nicht nur Redbull verleiht Flügel (zum 2. Adventsonntag)

Ich vermute, Ihr alle werdet mir Recht geben, wenn ich sage, dass heuer ein ganz außergewöhnlicher Advent ist. In den letzten Jahren hab ich im Advent immer viel zu tun gehabt, mit Schule und Pfarre, ich war irgendwie von außen gesteuert ...

Heuer darf ich ganz bei mir sein ...

Gleichzeitig fehlt mir aber auch etwas: die **Verkündigung** von Lesungen und Evangelien. Z.B. liebe ich die alttestamentliche Lesung des 2. Adventsonntags: „Tröstet, tröstet mein Volk ... redet Jerusalem zu Herzen.“ Das **verkündet** zu hören, ist etwas anderes, als es selber zu lesen. Vielleicht muss ich es laut lesen und es mir sozusagen selber verkünden ...

Mit diesen Worten beginnt der 2. Teil des Jesaja-Buches. Der Prophet verkündet, dass ein Neubeginn möglich ist! Die Erfahrungen (damals Vertreibung ins Exil, Zerstörung Jerusalems; heute die Erfahrungen mit der Pandemie) werden nicht ausgelöscht, sie verändern die Menschen, vielleicht wird auch manches geläutert. Auf dieser Basis wird der Neubeginn zugesagt. Neubeginn bedeutet nicht Rückkehr zum Alten ... Neues entsteht ... Wir wissen nicht, was ... Zusage von Neubeginn – das gibt Hoffnung, und Hoffnung verleiht Flügel, beschwingt

Das Evangelium des 2. Adventsonntags ist der Beginn des Markus-Evangeliums: „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn.“ Auch diese Worte klingen ermutigend, wenn sie wirklich **verkündet** werden. (In Kurzfassung sind sie ja das, was der Evangelist Johannes in seinem großen Prolog ausdrückt.) Und sie sind der Beginn eines großen Bogens, den Markus über sein ganzes Evangelium spannt; gegen Ende des Evangeliums spricht der römische Hauptmann unter dem Kreuz: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.“ Was das bedeutet, Gottes Sohn, entfaltet das Evangelium in vielen kleinen Geschichten. Was es für uns, für jeden einzelnen bedeutet, ist wohl eine lebenslange Aufgabe; vielleicht schenken die momentanen Umstände aber besondere Chancen, dem Geheimnis näher zu kommen.

zu den Wochentagsmessen

Montag, 7.12. L: Jes 35,1-10; Ev: Lk 5,17-26

Mittwoch, 9. 12. L: Jes 40,25-31; Ev: Mt 11,28-30

Donnerstag, 10.12. L: Jes 41,13-20; Ev: Mt 11,7b.11-15

Freitag, 11. 12. L: Jes 48,17-19; Ev: Mt 11,16-19

Samstag, 12. 12.L: Sir 48,1-4.9-11; Ev: Mt 17,9a.10-13

Der N I K O L A U S kommt doch!



zu euch ins Wohnzimmer. Nicht persönlich, aber mittels Internet Video. In Anlehnung an einen Hausbesuch hat der „Bilderbuch“ Nikolaus dieses gestaltet und freut sich, auf diese Art und Weise mit euch zu feiern.

Hinweise für Erwachsene:

1. Adventkranz und eine Jause herrichten
2. Die Liedtexte für „Lasst uns froh und munter sein“ vorbereiten.
3. Die Sackerl für die Kinder vor die Wohnungstüre stellen
4. Alle machen es sich vor dem Bildschirm gemütlich (<https://youtu.be/ROn9Hv3YbCY>)
5. Vielleicht beim Singen von „Wir sagen euch an den lieben Advent“ zwei Kerzen des Adventkranzes entzünden
6. Und nun: Viel Freude bei der Nikolaus-Feier mit dem „Internet“-Besuch des Nikolaus

Matthias Wallner

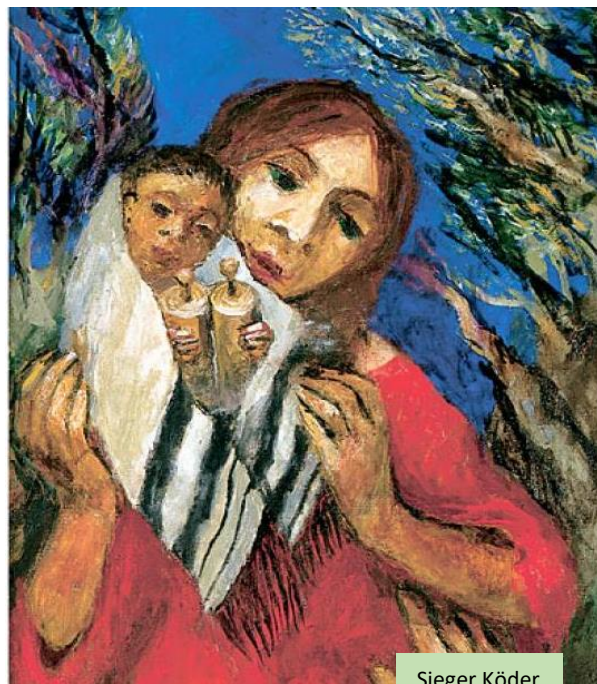
PS: kleine Nikolaussackerl gibt's bei unserem Ersatz-Weihnachtsmarkt!

Mariä Erwählung

Nein, es ist kein Tippfehler. Ich wollte nicht „Mariä Empfängnis“ schreiben, wie das Fest landläufig genannt wird. Das verleitet zu sehr dazu, es mit der jungfräulichen Empfängnis Jesu zu verwechseln, mit der es nichts zu tun hat (wir feiern es am 25. März). Der Name „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“, wie das Fest am 8. Dezember offiziell heißt, drückt zwar korrekter aus, worum es dabei geht, ist aber lang und sperrig und trägt für mich jedenfalls auch nicht viel zum Verständnis bei. Aber mit „Mariä Erwählung“, wie das Fest auch manchmal genannt wird, kann ich mir eher was anfangen.

In der ersten Lesung aus dem Buch Genesis hören wir, wie die heile Beziehung zwischen Mensch und Gott, die das Paradies kennzeichnet, zerbricht. Im Paradies herrscht die vollkommene Harmonie zwischen Mensch und Gott und auch zwischen den Menschen untereinander. Der Mensch bricht aus dieser Harmonie aus, indem er sein will wie Gott. Das Ergebnis ist ein mühseliges Leben mit gestörten Beziehungen.

Im Lukasevangelium wird der Anbruch der Heilszeit zur Überwindung dieser Störung geschildert. Jesus kommt in die Welt, um die verlorengegangene Harmonie wieder herzustellen. Maria ist erwählt, dieses Kommen möglich zu machen. Der Inhalt des Festes drückt den Glauben der Kirche aus, dass Gott für Maria schon bei ihrer eigenen Empfängnis alles Trennende fernhält. Die Verkündigungsszene im Evangelium beschreibt diese Erwählung: Maria wird nach dem Schema der alttestamentlichen Prophetenberufungen von Gott in Anspruch genommen. Wie die alttestamentlichen Propheten bringt Maria in dieser Szene mit Gott bzw. dem Boten Gottes Einwände vor. Sie fragt nach und stellt sich schließlich mit ihrer ganzen Person in Gottes Dienst. Wenn sie sich dabei selbst als „Magd des Herrn“ bezeichnet, erscheint uns das demütig-unterwürfig. Doch wie der alttestamentliche „Knecht Gottes“, so ist auch diese Bezeichnung ein Ehren- und Auserwählungstitel und hat nichts mit Unterwürfigkeit und Demut zu tun. Vielmehr ist es Ausdruck ihres Selbst-



Sieger Köder

bewusstseins: Sie ist die von Gott Erwählte und sie gibt ihre Zustimmung frei, ungezwungen und bewusst.

Die Frohbotschaft dieses Evangeliums gibt Zeugnis von einem Gott, der sich ganz auf die Menschen einlässt. Sie stellt uns aber ebenso vor Augen, dass dazu auch wir Menschen gefragt sind, uns auf den Plan Gottes einzulassen, JA zu sagen zu unserer Berufung – egal, wozu auch immer Gott uns braucht. Maria wird exemplarisch als Frau gezeigt, die dies angenommen hat. Die Erwählung gilt uns genauso.

Lilli Donnabeger

- DER ETWAS ANDERE -
Adventskalender
 ©BIGBOY.LITTLE GIRL

1 Du bist großartig. Sag dir das heute immer wieder	2 Nimm dir bewusst 10 Minuten Zeit für dich	3 Ruf jemanden an, mit dem du dich viel zu selten hörst	4 Denke bewusst nach, wofür du dankbar bist	5 Mach jemandem ein Kompliment	6 Sende jemandem einen Nikolausgruß
7 Sag einer Person, was du an ihr magst	8 Schenke einer fremden Person ein Lächeln	9 Supporte jemanden der es verdient hat	10 Hör dein Lieblingslied und sing lautstark mit	11 Koch dir dein liebstes Essen	12 Bring jemandem zum lachen.
13 Höre ein Weihnachts-Lied	14 Mach einen schönen Spaziergang	15 Tanze zu deiner Lieblings-Musik	16 Halte jemandem die Tür auf	17 Hilf einer anderen Person. Egal womit	18 Schau deinen Lieblingsfilm an
19 Mach dich Schick. Auch wenn's keinen Grund gibt.	20 Spende für einen guten Zweck. Jeder € zählt	21 Verwende 24h nur positive Worte. Beobachte die Auswirkung :)	22 Such dir ein schönes Zitat raus & teile es	23 Erfülle dir selbst einen kleinen Wunsch	24 Sag jemandem, wie sehr du ihn liebst

Adventskalender aus der WhatsApp-Gruppe der Frauenrunde



Der Mini-Weihnachtsmarkt ist zu Kanzleizeiten geöffnet. Info für alle Nikolaus: es gibt auch kleine schokoladefüllte Nikolaus-Packerl!



Außerdem können wir neuerdings auch Gesichtsmasken anbieten.

Wenn Sie nicht aus dem Haus gehen wollen oder Ihnen der Weg in die Pfarrkanzlei zu mühsam ist: unsere Waren, z.B. die köstlichen Marmeladen aus dem Waldviertel, können auch telefonisch oder per e-Mail bestellt werden. Wir stellen in Ihre Wohnung (im Pfarrgebiet) zu!



Besinnung vor einer brennenden Kerze

- * Zeit, in der du zur Ruhe kommen kannst.
- * Zeit, um dich zu spüren.
- * Was bedeutet für dich, Hoffnung zu haben?
- * Ist es das tiefe Vertrauen in deine innere Quelle?
- * Vielleicht ist es auch die Kraft,
die Angst überwindet,
- * oder der Funke, der dich nicht aufgeben lässt.
- * Fülle dein ganzes Herz
mit dem Licht der Hoffnung.

Sarah Bossek

Neueste Meldung: wir dürfen wieder Messen feiern! Daher gibt es auch wieder

Roraten an den **Mittwochen bis Weihnachten um 18:30**